

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 48

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zuladen. Gegenwärtige Statuten treten auf 1. April 1881 in Kraft.

Bern, den 24. März 1881.

Der Präsident:

A. Scherz, Oberstleutnant der Infanterie.

Der Sekretär:

R. Suter, Hauptmann der Infanterie.

Vorstand des Vereins.

Präsident: Egerist, Karl, Major der Infanterie.

Vizepräsident: Suter, Kaspar, Hauptmann der Infanterie.

Kassier: Luthor, Otto, Oberleutnant des Genie.

I. Sekretär: Zwicky, Theodor, Oberleutnant der Infanterie.

II. Sekretär: Schmitz, Wilhelm, Oberleutnant der Artillerie.

Archivar: Künzi, Ernst, Lieutenant des Genie.

Besitzer: Schnell, G., Major der Kavallerie.

Probst, Paul, Oberleutnant der Artillerie.

— (Die Unteroffiziersgesellschaft „aller Waffen“ Zürich und Umgebung) hat sich in Folge Beschlusses vom 28. Oktober a. c. neu konstituiert. In der nämlichen Sitzung wurde der Vorstand pro 1882/83 wie folgt neu bestellt:

1. Baur, Gustav, Inf.-Fourier, Präsident; 2. Furrer, Rudolf, Inf.-Adjutant-Unteroffizier, Vize-Präsident; 3. Fenner, Jakob, Art.-Fourier, Aktuar; 4. Baumberger, Hans, Inf.-Korporal, Quäntler; 5. Wethly, Jakob, Kavallerie-Korporal, Bibliothekar.

U s l a n d.

Frankreich. (Das Projekt der alljährlichen Mobilisierung zweier Armeekorps.) Vor Kurzem hat ein Gambettistisches Blatt die Forderung vertreten, es möge alljährlich in zwei Militär-Territorial-Regimenten eine vollständige Mobilisierung der respektiven Armeekorps durchgeführt werden. Gleichzeitig hätten dann diese beiden Armeekorps durch mehrere Tage Gegenseitigkeits-Manöver auszuführen. Der Versuch, der jährlich höchstens 2,300,000 Francs kosten würde, wäre — so wurde betont — in Anbetracht der aus demselben resultierenden Vorteile sehr anempfehlenswerth.

Die Militär-Journale bemängelten sich nun dieses Themas und obgleich sie im Prinzip mit dieser Maßnahme sich einverstanden erklärten, hielten sie doch dafür, daß die Sache nicht so leichtweg ausführbar sei, als wie sie für den ersten Augenblick scheine.

Die Ausgaben würden sich jährlich auf weit mehr als die 2—3 Millionen Francs belaufen und die Umwälzungen in allen Staats- und Privatdiensten, in allen Geschäftszweigen und volkswirtschaftlichen Berthaltungen wären solche, daß der hierdurch verursachte Schaden eine enorme Höhe betragen würde.

Wohl sei es andererseits zu erwägen, daß die jährlichen großen Herbstmanöver vorwiegend nur der Infanterie zu Gute kommen; die Artillerie, das Genie, der Train u. s. w. gewinnen in Bezug auf Mobilisierungsversuche wenig oder gar nichts hiebei, von der Territorial-Armee gar nicht zu sprechen.

Es würde — so heißt es weiter — sich daher vorerst empfehlen, solche Verfügungen zu treffen, damit auch die Territorial-Truppen in ganzen Körpern vollständig mobilisiert zu Herbstübungen versammelt werden. Ist dies geschehen, dann wären in jenen Regionen, wo Korpsmanöver abzuhalten sind, in succesiver Weise nachstehende Mobilisierungsversuche anzustellen:

1. Verdoppelung der Train-Kompagnien.
2. Verdoppelung der Depot-Batterien, Organisation der Artillerie-Park und Munitionens-Sektionen, endlich vollständige Formierung der Korps-Artillerie-Regimenter und Verziehung derselben zu den Manövern.
3. Komplexe Organisation des Geniedienstes im Felde, des Feld-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Stappen-Dienstes.
4. Mobilisierung der Stäbe, Truppen und Felddienste einer einzelnen Region auf die Dauer von 4—5 Tagen, ohne Konzentrationen hiebei vorzunehmen.
5. Mobilisierung von zwei angrenzenden Territorial-Regimenten für 4—5 Tage ohne Truppen-Konzentrationen.
6. Mobilisierung zweier angrenzender Territorial-Regimenten, einschließlich der Territorial-Truppen, auf die Dauer von 11 Tagen mit Konzentrationen.

7. Vollständige Mobilisierung zweier angrenzenden Territorial-Regimenten mit Konzentrationen der Territorial-Truppen.

Die Versuche wären selbstverständlich nicht auf einmal, sondern successive, von Jahr zu Jahr aufeinander folgend, mit Methode und mit Ordnung durchzuführen, was weit mehr Gewinn versprechen würde, als hastige, in großartigem Style in Szene gesetzte Mobilisierungen je zweier kompletter Armeekorps.

(West.-ung. Wehr-Ztg.)

Frankreich. (Die Schießausbildung der französischen Infanterie) hat während des letzten Jahres nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der für das Übungsschießen bewilligten scharfen Munition ist von 100 auf 120 Patronen erhöht und die Verwendung der Übungsmunition durch besondern Erlaß gleichmäßig geregelt worden, während früher innerhalb der Regimenter je nach dem größeren oder geringeren Interesse der Kommandeure dieser wichtige Dienstzweig sehr verschiedenartig und nicht immer sachgemäß betrieben worden ist.

Diejenigen Truppentheile, welche Gelegenheit zu kriegsmäßigem Schießen haben, erhalten außerdem fünf Millionen Patronen für diesen Zweck überwiesen, d. h. rund 10,000 Patronen pro Bataillon, wenn die Hälfte der Infanterie derartige Übungen in's Werk setzen kann.

Das Schießenmaterial ist um 5000 Scheiben verschiedener Art, darunter Figurscheiben und halbe Figurscheiben, sowie Kopfscheiben vermehrt worden.

Das türkische Armeekorps wurde mit der für den Schießbetrieb erforderlichen Ausrüstung versehen.

Für Übungen im kriegsmäßigen Schießen sind schufste Schießbänke für die Anzeiger und Telegraphenapparate zur Verbindung zwischen den Truppen und den bei den Scheiben untergebrachten Beobachtungsposten eingeführt worden.

Bei sämmtlichen Truppen wurde das Schießen mit dem Zimerngewehr eingeführt; die dazu erforderlichen Schießen und Schießbahnen sind überall eingerichtet worden. Das kriegsmäßige Schießen hat in großem Umfange stattgefunden; 91 Truppentheile der Infanterie haben an demselben Theil genommen, theils auf den Schießplätzen der Artillerie, theils in den Übungslagern, theils, wo dies anging, in der Nähe ihrer Garnisonen.

Eine Kommission wurde mit der Bearbeitung einer neuen, den Schießversuchen und im Laufe der letzten Jahre gemachten Erfahrungen entsprechenden Schießinstruktion beauftragt, welche noch vor Ablauf dieses Jahres veröffentlicht werden wird.

(Neue Milit. Blätter.)

Rußland. (Bewaffung und Verwendung der Kavallerie.) Bei der gesammten regulären Kavallerie mit Ausnahme der aus vier Kürassier-Regimentern bestehenden 1. Garde-Kavallerie-Division wird die Ausrüstung und Bewaffung der Dragoner eingeführt. Die bisherigen Husaren- und Ulanen-Regimenter behalten ihre namentliche Bezeichnung, werden jedoch mit Bajonnetgewehren bewaffnet und vorzugsweise im Fußgefecht ausgebildet. Abgesehen von den vier vorgenannten Kürassier-Regimentern des Gardekorps wird die reguläre Kavallerie in Zukunft vorzugsweise als berittene Infanterie verwendet werden. Der verstorbene General Stobelnj und viele andere russische Generale versprechen sich große Erfolge von dem Auftreten derartiger, reichlich mit reitender Artillerie ausgestatteter Dragonerkorps, sei es, daß dieselben zu ausgehenten Streifzügen im feindlichen Gebiete oder zur Behrohung der rückwärtigen Verbindungen des feindlichen Heeres oder als Nachhut einer im Rückzug begriffenen Armee oder in der Schlacht zu überraschenden Angriffen gegen Flanke und Rücken der feindlichen Stellung Verwerthung finden. Schon Kaiser Nikolai I. verfolgte ähnliche Ziele bei der Errichtung seines angeheilten Dragonerkorps. Jetzt will man die Ausrüstung der Kavalleristen noch durch zwei am Sattel befestigte, aus Gummi hergestellte Schwimmschiffen vervollständigen, um denselben hierdurch das Ueberschreiten selbst sehr breiter Ströme möglich zu machen.

Für den Kavalleriedienst bei den Armeekorps werden der russischen Armee in den jetzt größtentheils mit dem regulären Dienst völlig vertrauten Kosakenregimentern vom Don, Ural, Kuban und Terek die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung stehen und diese Kosakentruppen reichen auch für den Aufklärungs- und Sicherheitsdienst vor der Armee aus, wenn ihnen ein Rückhalt von einigen, mit reitender Artillerie ausgestatteten regulären Kavalleriedivisionen gegeben wird. Die regulären Kavallerieregimenter sollen demnächst durchweg auf sechs Schwadronen verstärkt und der Friedensstand der Schwadronen auf 150 Pferde gebracht werden. (M. Mil. Bl.)